

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DES STADTRATES

Volksinitiative «Erhalt der Voliere im Vögelipark», Beantwortung

Anfang April 2025 hat das Initiativkomitee die Initiative «Erhalt der Voliere im Vögelipark» angekündigt. Die Sammelfrist begann am 8. Mai 2025 und dauerte bis am 7. Juli 2025. Am 17. Juni 2025 wurden die Unterschriften der Stadtkanzlei übergeben und das Zustandekommen festgestellt. Das Zustandekommen wurde am 26. Juni 2025 im Stadtanzeiger publiziert.

Die Volksinitiative hat folgenden Wortlaut:

«Gestützt auf Art. 2 der Gemeindeordnung wird der Stadtrat von Olten beauftragt, alles zu tun, um den Erhalt der Städtischen Voliere im Vögelipark in der heutigen Grösse sicherzustellen und dass die Gebäulichkeiten den Klimazielen, Tierschutz- und den Behindertenvorgaben genügen. Sie unterstützt die Dienstleistung, aktuell des Volierevereins Olten, die Hege und Pflege der Vögel, mit mindestens CHF 100 000 (indexiert nach dem Landesindex der Konsumentenpreise LIK) pro Jahr.

Rückwirkungsklausel: Die Initiative gilt bei Annahme rückwirkend auf den 1. Juli 2025.»

* * *

Stadtpräsident Thomas Marbet beantwortet die Volksinitiative im Namen des Gesamtstadtrates wie folgt:

Hintergrund und Ausgangslage

Um die heutige Situation der über 100-jährigen Voliere im Vögelipark sowie die Haltung des Stadtrats zu erläutern, ist ein Blick in die nähere Vergangenheit notwendig. Im Jahr 2010 übernahm der Voliereverein Olten deren Leitung vom Ornithologischen Verein. Zu jenem Zeitpunkt leistete die Stadt einen direkten Beitrag von CHF 50'000 jährlich und übernahm zusätzlich die Kosten für Heizung und Wasser sowie den Unterhalt. Aufgrund der starken Steuerrückgänge bei den juristischen Personen und des folglich notwendigen Sparprogramms wurde der direkte Beitrag im Jahr 2015 auf CHF 20'000 gesenkt. Der damalige Vereinsvorstand ging davon aus, dass die Betriebsbeiträge der Stadt eine genügende Basis bieten, um anhand von Drittmitteln den Betrieb aufrecht erhalten zu können. In den folgenden Jahren wurden die Beiträge nicht mehr angepasst. 2021 meldete der Verein Bedarf an weiterem qualifiziertem Personal an, wofür ein zusätzlicher Zustupf der Stadt notwendig sei. Die Stadt erhöhte entsprechend ihren Beitrag per 2022 auf CHF 30'000 jährlich. Der Verein stellte damals in Aussicht, dass er nach Ablauf der dreijährigen Leistungsvereinbarung 2023-2025 wieder auf sicheren Beinen stehen werde.

Im August 2023 beantragte der Voliereverein eine ausserplanmässige finanzielle Unterstützung, da der Verein aufgrund von personellen Mehrkosten und nicht wie erwartet eingegangenen Spenden von Seiten Wirtschaft und Stiftungen ein strukturelles Defizit aufwies. Parallel dazu beschloss der Verein auf Jahresende hin die Aufhebung der Pflegestation für einheimische Vögel. Zwar brachte diese eine finanzielle Unterstützung durch den Kanton

Solothurn und die Vogelwarte Sempach ein und sorgte für Spendeneinnahmen. Der Mehraufwand aufgrund der erhöhten Auflagen für den Betrieb überwog jedoch den Ertrag. Der Stadtrat beschloss daher zur Überbrückung und mit Blick auf die in Aussicht gestellte Neuausrichtung einen einmaligen Zusatzbeitrag von CHF 10'000.

Ende Juni 2024 gelangte der Verein mit zwei Anträgen an den Stadtrat. Einerseits sollte im laufenden Jahr ein Nachtrag von CHF 30'000 geleistet werden. Andererseits beantragte der Verein eine Erhöhung des Jahresbeitrags ab 2025 auf CHF 60'000. Der Stadtrat schlussfolgerte daraus, dass es dem Voliereverein nicht gelungen war, neben dem städtischen Beitrag die erwartete Drittfinanzierung zu erarbeiten und damit Grundlagen für eine finanzielle Sicherheit zu schaffen. Es ging folglich nicht um einen temporären finanziellen Engpass. Vielmehr hätte die Stadt dauerhaft ihren Beitrag auf CHF 60'000 verdoppeln müssen, um den nachhaltigen Betrieb sicherzustellen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass sich Spenden- und Sponsorengelder in der benötigten Höhe eher für Projekte generieren lassen als für Betriebskosten, die zudem nach einer Neuausrichtung kaum tiefer gewesen wären.

Im Hinblick auf die vielen anderen finanzwirksamen Bedürfnisse der Stadt, sowie verglichen mit anderen Städten, erschien eine Verdoppelung des städtischen Beitrags auf CHF 60'000 als zu hoch. So unterstützt die Stadt beispielsweise den Wildparkverein Mühletäli mit einer inhaltlich vergleichbaren Leistung mit jährlich CHF 20'000. Die Voliere Solothurn wird nebst der Regio Energie von der Stadt mit CHF 12'000 mitfinanziert. Die Voliere Aarau auf der Kraftwerkinsel wird von Eniwa betreut und erhält keine städtischen Beiträge. Publik wurde zudem der Fall der Voliere in St. Gallen, welche ihre Tore 2025 schliesst, nachdem die Stadt die Unterstützungsgelder gestrichen hat.

Aufgrund der finanziellen Verhältnisse musste der Stadtrat zudem davon ausgehen, dass sich der Verein innert kurzer Zeit auflösen wird. In dieser Situation nochmals den Beitrag von CHF 30'000 im Jahr 2025 zu bezahlen, wäre daher weder ein wirtschaftlicher noch ein sparsamer Umgang mit Steuermitteln gewesen. Folgerichtig hat der Stadtrat den Beitrag aus dem Budget 2025 gestrichen. In seiner Budgetsitzung hat das Parlament den Beitrag jedoch wieder aufgenommen, um dem Verein nochmals eine Chance zu geben, sich neu aufstellen zu können.

Parallel dazu hat der Stadtrat bereits in seinem Jahresprogramm 2025 in Aussicht gestellt, den Vögelgarten weiterzuentwickeln. Dieser erfreut sich stetig wachsender Beliebtheit, was mit einem steigenden Nutzungsdruck einhergeht. Entsprechend soll im Verlauf des zweiten Halbjahrs 2025 ein Nutzungskonzept des Gebiets erstellt werden. In diesem Rahmen ist auch zu definieren, welchen Bedeutung die Voliere im Gesamtkonzept erhalten soll.

Dementsprechend möchte der Stadtrat möglichst rasch den demokratischen Entscheidungsprozess abschliessen und noch vor Finalisierung des Nutzungskonzepts Klarheit vonseiten des Parlaments und der Stimmbevölkerung zum Anliegen der Volksinitiative schaffen.

Haltung des Stadtrats zum Anliegen der Initiative

Die Voliere hat unbestrittenermassen eine Bedeutung für das Quartier. Eine Schliessung würde den Wegfall eines beliebten Angebots bedeuten. Gleichzeitig steigt der Nutzungsdruck auf den Vögelgarten insgesamt, weil er sich unter anderem aufgrund des Quartierwachstums stetig steigender Beliebtheit erfreut. Daher ist zu klären, wie mit den heutigen und künftigen Ansprüchen des Gebiets umgegangen werden soll. Die Stadt ist deshalb in einem laufenden Projekt mit Beteiligung der Bevölkerung daran, Ideen zur Beantwortung dieser Frage zu entwickeln. Demzufolge möchte der Stadtrat zum aktuellen Zeitpunkt nichts vorwegnehmen, sondern den Prozess ergebnisoffen weiterlaufen lassen. Gleichzeitig hält er fest, dass der Betrieb einer Voliere und der Unterhalt der Anlage als solche nicht zu den Kernaufgaben der Stadt gehören.

Bei seiner Haltung stützt sich der Stadtrat auf seine früheren Überlegungen ab, wonach er bereits die 2024 beantragten CHF 60'000 als jährlichen Beitrag als zu hoch einschätzte. Neben den nun geforderten zusätzlichen Betriebsbeiträgen ist zudem von signifikanten Investitionskosten auszugehen, um die Anlage für den weiteren Betrieb zu ertüchtigen. Aufgrund der begrenzten finanziellen Mittel muss der Stadtrat naturgemäss die unterschiedlichen Bedürfnisse stets gegeneinander abwägen und er kommt dabei zum Schluss, dass der städtische Beitrag CHF 30'000 nicht überschreiten soll. Folglich empfiehlt er auch dem Gemeindeparlament, die Volksinitiative abzulehnen.

Da gemäss obenstehenden Ausführungen ein Betrieb der Voliere gemäss Einschätzung des Voliere Vereins mit einem Betrag von CHF 30'000 nicht möglich ist, geht der Stadtrat davon aus, dass die Voliere bei einer Ablehnung der Initiative aufgelöst wird.

Mitteilung an:

- Gemeindeparlament
- Stadtkanzlei, Parlamentsgeschäfte

Der Stadtschreiber

